

Fremdschafft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 3. Juli 1985

Nr. 127 (5 005)

Preis 3 Kopeken

Auf dem Kurs des Friedens und der Aufbauarbeit

Dritte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode

Eine sachliche Arbeit in der Atmosphäre, der Geist schöpferischen Suchens und Schaffens herrschen auf den unüberschaubaren Weiten des Sowjetstaates. Die großdimensionalen Aufgaben zur Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes, unterbreitet in den Beschlüssen des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 und auf der Beratung im Zentralkomitee der Partei zu Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, regen die sowjetischen Menschen dazu an, ein qualitatives Wachstum der sozialistischen Wirtschaft, ihre Überleitung auf den intensiven Entwicklungsweg und die Sicherung einer raschen Vorwärtswegung in den strategisch wichtigen Richtungen zu erreichen.

Das jüngste Plenum des ZK der KPdSU unterstrich die Notwendigkeit der beharrlichen Verwirklichung der Tätigkeit der Sowjets der Volksdeputierten, der exakten Erfüllung seiner Funktionen durch jedes Element des politischen Systems unserer Gesellschaft, der weiteren Hebung der leitenden Rolle der Partei und der Verstärkung ihres Einflusses auf alle Abschnitte des staatlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Aufbaus.

Allgemeine Billigung und einmütige Unterstützung löst der Kurs der Partei zur erhöhten Anforderungen, auf die Festigung der Organisiertheit und Ordnung sowie auf die entschiedene Verbesserung der Methoden der Wirtschaftsführung aus. Das Erbliche verankert zu neuen Höhen im kommunistischen Aufbau vorwärtsgehen, den XXVII. Parteitag der KPdSU würdig vorbereiten — so verstehen die sowjetischen Werktätigen die vor ihnen stehende Aufgabe, solche Aufträge erteilen sie auch ihren bevollmächtigten Vertretern in den Machtorganen — den Deputierten.

Das Vertrauen des Volkes hochschätzend und im Bewußtsein ihrer großen Verantwortung, ver-

sammelten sich die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR zur dritten Tagung des höchsten Staatsmachtorgans des Landes. Sie wurde am 2. Juli um 10 Uhr vormittags im Großen Kremplast durch eine gemeinsame Sitzung des Unions- und des Nationalitätensowjets eröffnet.

Mit anhaltendem stürmischem Beifall begrüßten die Deputierten und Gäste die Genossen M. S. Gorbatschow, G. A. Aljew, V. I. Worotnikow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, D. A. Kurnajew, J. K. Ligatschow, N. I. Ryshkow, M. S. Solomenzew, N. A. Tichonow, V. M. Tschebrikow, E. A. Schewardnadse, W. W. Schtscherbizki, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, S. L. Sokolow, B. N. Jelzin, L. N. Salchow, M. W. Simjanin, I. W. Kapitonow, V. P. Nikonow, K. V. Russakow.

Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des Unionsowjets L. N. Tolkunow eröffnet. Die Deputierten bestätigten einmütig die Tages- und Geschäftsordnung.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen:

1. Wahl des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.
 2. Veränderungen in der Zusammensetzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.
 3. Zur Einhaltung der Forderungen des Gesetzes über Naturschutz und rationelle Nutzung der Naturressourcen.
 4. Rechenschaftsbericht des Generalstaatsanwalts der UdSSR über die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft zur Aufsicht über die Erfüllung der Forderungen der sowjetischen Gesetze, über die Festigung der Rechtsordnung, über den Schutz der Rechte und legitimen Interessen der Bürger.
 5. Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.
- Zur ersten Frage der Tagesordnung wird das Wort dem Generalsekretär des ZK der KPdSU Deputierten M. S. Gorbatschow erteilt.

Ansprache des Deputierten M. S. GORBATSCHOW

Genossen Deputierte! Wir haben die Aufgabe, den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu wählen.

Das Plenum des ZK der KPdSU, das gestern stattfand, hat sich mit dieser Frage beschäftigt. Wie sie wissen, bekleidete der Generalsekretär des ZK der KPdSU ab 1977 zugleich das Amt des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. Es ist zu sagen, daß sich unter den Verhältnissen der damaligen Zeit die Vereinigung der höchsten Ämter von Partei und Staat bewährte. Im vergangenen Zeitraum hat der Oberste Sowjet der UdSSR seine gesetzgebende und andere Tätigkeit, aktiviert, die örtlichen Sowjets haben die Tätigkeit verbessert, die Kontrolle der Verwaltungsorgane hat sich verstärkt.

Zugleich beachtete das Zentralkomitee, daß die Lösung der neuen Aufgaben, die jetzt vor uns stehen, Korrekturen sowohl im Inhalt als auch in den Formen und Methoden der Partei- und staatspolitischen Arbeit, beim Einsatz von Kadern im Zentrum und an der Basis erforderlich macht.

Das Land erlebt zur Zeit eine verantwortungsvolle Periode. Wir legen den strategischen Kurs für die nächste und die entfernte Perspektive fest, erarbeiten den Entwurf einer neuen Fassung des Parteiprogramms, das vom XXVII. Parteitag der KPdSU angenommen wird. Wir haben ei-

nen ganzen Komplex wichtiger Aufgaben zu lösen. Sie sind Ihnen bekannt. Es handelt sich um den Übergang auf das Geleise einer intensiven Entwicklung der Wirtschaft, die Umstrukturierung der Produktion, die Einführung effektiver Formen der Leitung, der Organisation und Stimulierung der Arbeit, die weitere Hebung des Wohlstandes der sowjetischen Menschen und die Festigung der Verteidigungsfähigkeit des Landes.

Jetzt, da wir unsere Perspektiven besser sehen, tritt die organisatorische Tätigkeit, die Aktivierung der Tätigkeit aller Glieder des sowjetischen politischen Systems, die Mobilisierung der Massen zur Lösung der gestellten Aufgaben auf den ersten Platz. Das alles setzt eine weitere Festigung der führenden Rolle der Partei in der Gesellschaft voraus und erfordert eine intensivere Arbeit des Zentralkomitees der KPdSU, seines Politbüros.

Unter diesen konkreten Bedingungen hat es das Plenum des ZK der KPdSU unter Berücksichtigung der Aufgaben der gegenwärtigen Etappe für zweckmäßig befunden, daß sich der Generalsekretär des ZK der KPdSU maximal auf die Organisation der Arbeit der zentralen Organe der Partei und auf die Vereinigung der Anstrengungen aller Partei-, Staats- und gesellschaftlichen Organisationen konzentriert, um den in Angriff genommenen Kurs erfolgreich zu realisieren.

Im Zusammenhang damit haben

mich das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Parteigruppe des Obersten Sowjets beauftragt, den von den Ältestenräten der Kammern unterstützten Vorschlag, Genossen Andrej Andrejewitsch Gromyko zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu wählen, Ihnen zur Erörterung vorzulegen.

Der Name Andrej Andrejewitsch ist sowohl im In- als auch im Ausland weit bekannt. Ein namhafter Politiker, einer der ältesten Mitglieder der Partei, leistet er einen bedeutenden Beitrag zur Ausarbeitung und Realisierung unserer Innen- und Außenpolitik. Fundiertes Wissen und vielfältige Erfahrungen verbinden sich bei ihm mit Prinzipienfestigkeit und Konsequenz bei der Durchführung der von uns erarbeiteten Linie. Partei und Volk schätzen seine Verdienste bei der Realisierung des außenpolitischen Kurses des Sowjetstaates hoch ein. Ich glaube, daß wir allen Grund zu der Annahme haben, daß Andrej Andrejewitsch Gromyko die Funktionen, die mit der Leitung der Arbeit des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zusammenhängen, in Ehren erfüllen wird.

Wie das Juli-Plenum des ZK der KPdSU unterstrichen hat, wird die Partei auch künftig den Kurs auf die Aktivierung der Tätigkeit des Obersten Sowjets, auf die Hebung der Rolle der Sowjets und die Verstärkung ihrer Verantwortlichkeit für die Lage der Dinge in jedem Gebiet, in jeder Stadt und in jedem Dorf steuern. Sie müssen die Funktionen der Sowjets und die Verstärkung ihrer Verantwortlichkeit für die Lage der Dinge in jedem Gebiet, in jeder Stadt und in jedem Dorf steuern. Sie müssen die Funktionen der Sowjets und die Verstärkung ihrer Verantwortlichkeit für die Lage der Dinge in jedem Gebiet, in jeder Stadt und in jedem Dorf steuern.

Wir unterstreichen immer wieder, daß die Sowjets aller Ebenen die Aufgabe haben, die Rechte, die sie haben, viel umfassender und konsequenter zu nutzen. In ihrem Blickpunkt müssen alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens stehen. Besondere Beachtung muß jetzt der Befriedigung der verschiedenen Bedürfnisse und Ansprüche der Werktätigen gewidmet werden. Es ist notwendig, daß die Sowjets einen großen Beitrag zur Erfüllung des Lebensmittelpogramms, zur Lösung der Aufgabe der besseren Versorgung der Bevölkerung jeder Republik, jeder Region und jedes Gebiets mit Lebensmitteln durch Erschließung der örtlichen Möglichkeiten, und Reserven leisten. Es kommt darauf an, daß sich die Sowjets mit ganzer Kraft in die Organisation der Produktion von Konsumgütern durch alle Industriebetriebe einschalten, unabhängig von ihrer administrativen Unterstellung.

Noch größere Bemühungen müssen die Sowjets im Zentrum und an der Basis für die Lösung sozialer Probleme, für die Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse der sowjetischen Menschen und die Erziehung der Werktätigen unternehmen.

Wir müssen die verfassungsmäßigen Vollmachten und die breiten praktischen Möglichkeiten des Obersten Sowjets der UdSSR besser für die Erörterung der Schwerpunktfragen des Lebens des Landes, für die Kontrolle der Leitungsorgane nutzen. Viele Aufgaben wird der Oberste Sowjet auf dem Gebiet der Verwirklichung der Gesetzgebung lösen müssen. Die unbedingte Achtung der Gesetze ist ein untrennbarer Bestandteil der sozialistischen Demokratie und der strikten Einhaltung des Prinzips der sozialen Gerechtigkeit. Unser gesellschaftliches Leben ist heute wie noch nie zuvor durch die politische Aktivität der sowjetischen Menschen charakterisiert, die zahlreiche Vorschläge zu Fragen der Politik, der Wirt-

schaft und anderer Lebensbereiche der Gesellschaft unterbreiten und auf jegliche Mängel scharf reagieren. Das ist auch eine Erscheinung echter Demokratie, Ausdruck dessen, was wir die sozialistische Selbstverwaltung des Volkes nennen.

Wir haben also auf dem Gebiet der Verbesserung der Arbeit der Sowjets und der Festigung der Gesetzmäßigkeit noch viel zu tun. Und die Rolle des Präsidiums des Obersten Sowjets und seines Vorsitzenden muß hierbei gewichtig und aktiv sein.

Unter Beachtung all dessen lege ich Ihnen, Genossen Deputierte, folgenden Vorschlag zur Erörterung vor:

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt:

Der Deputierte Andrej Andrejewitsch Gromyko zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu wählen.

Gleichzeitig wird vorgeschlagen, den Beschluß zu fassen, Genossen A. A. Gromyko von den Pflichten des Ersten Stellvertre-

Ansprache des Deputierten A. A. GROMYKO

Genossen Deputierte! Ich möchte vor allem dem Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Michail Sergejewitsch Gorbatschow, aufrecht danken für die guten Worte, die er bei der Begründung des Vorschlags über meine Wahl zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR an meine Adresse gesagt wurden. Es kommt mir nicht zu, darüber zu urteilen, ob ich diese Worte verdient habe oder nicht.

Der soeben zu diesem Vorschlag gefaßte Beschluß hat mich zutiefst bewegt. Er ist ein Gradmesser für das hohe Vertrauen, das mir der Oberste Sowjet der UdSSR erweist.

Unser Land steht vor grandiosen Aufgaben auf dem Gebiet der ökonomischen und sozialen Entwicklung und der Hebung des Wohlstandes des sowjetischen Volkes.

Groß ist die Rolle der Sowjetunion in den internationalen Angelegenheiten, im Kampf für die Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges und die Festigung des Friedens.

Die konkreten Aufgaben, die sowohl innenpolitische Angelegenheiten als auch die Außenpolitik betreffen, wurden in hinreichendem Umfang und mit Prägnanz in den Beschlüssen der jüngsten Plenarsitzungen des ZK unserer Partei umrissen. Die Pflicht jedes Kommunisten, der das Vertrauen von Partei und Volk besitzt, besteht darin, zur Erfüllung dieser Beschlüsse beizutragen und somit das ihm erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen.

In meinem neuen Amt werde ich alle Anstrengungen daran setzen, meine Pflicht gegenüber der Partei, gegenüber dem Land, gegenüber dem Volk in Ehren zu erfüllen.

Das erkläre ich von dieser hohen Tribüne als Kommunist und Bürger.

Die Tagung geht an die Erörterung der Frage der Veränderungen in der Zusammensetzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. Das Wort wird dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU Deputierten J. K. Ligatschow erteilt. Er sagte:

Im Auftrag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion unterbreite ich Ihnen den von der Parteigruppe des Obersten Sowjets und den Ältestenräten der Kammern unterstützten Antrag zur Erörterung, den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Michail Sergejewitsch Gorbatschow zum Mitglied, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu wählen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU wurde bekanntlich in der Vergangenheit ins Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt. Diese Praxis bewährt sich. Sie ergibt sich aus der führenden Rolle der KPdSU im politischen System der sowjetischen Gesellschaft, die in der Verfassung der UdSSR gesetzlich verankert ist.

Dieser Akt wird zweifellos den Willen des gesamten sowjetischen Volkes zum Ausdruck bringen, das den von der Partei angenommenen Kurs auf die Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes einmütig unterstützt.

ters des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR und des Außenministers der UdSSR zu entbinden.

Die Deputierten wählen den Deputierten A. A. Gromyko einstimmig zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Im Namen der Deputierten gratulierte der Präsidierende A. A. Gromyko herzlich zu seiner Wahl zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und wünschte ihm neue Erfolge in seiner großen und ersprießlichen Tätigkeit zum Wohl der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates.

Der Oberste Sowjet faßt den Beschluß über die Entbindung A. A. Gromykos seiner Pflichten als Erster Stellvertreter, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR und als Außenminister der UdSSR.

Danach sprach der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. A. Gromyko.

Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Wahl des Deputierten A. A. Gromyko zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt:

Der Deputierte Andrej Andrejewitsch Gromyko, zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu wählen.

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR W. KUSNEZOW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR T. MENTESCHASCHWILI

Moskau, Kreml, 2. Juli 1985



Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. A. Gromyko

Andrej Andrejewitsch GROMYKO

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Andrej Andrejewitsch Gromyko wurde 1909 im Dorf Staryje Gromyki, Gebiet Gomel, Belorussische SSR, in der Familie eines armen Bauern geboren. Er ist Russe. A. A. Gromyko, hat Hochschulbildung: 1932 absolvierte er eine Hochschule für Ökonomie und promovierte anschließend im Unionsforschungsinstitut für Ökonomie der Landwirtschaft. 1936—1939 war A. A. Gromyko als Oberassistent tätig und arbeitete als wissenschaftlicher Sekretär im Institut für Ökonomie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. A. A. Gromyko ist Doktor der Wirtschaftswissenschaften. Er verfaßte Forschungsarbeiten.

Seit 1939 befindet sich A. A. Gromyko im diplomatischen Dienst. Er war Botschafter der UdSSR in den USA, 1943—1946 außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der UdSSR in den USA und zugleich Gesandter der UdSSR in der Republik Kuba. In den Folgejahren war er ständiger Vertreter der UdSSR im UNO-Sicherheitsrat und gleichzeitig Stellvertreter Außenminister, außerordent-

licher und bevollmächtigter Botschafter der UdSSR in Großbritannien und Erster Stellvertreter des Außenministers der UdSSR.

Seit Februar 1957 war A. A. Gromyko Außenminister der UdSSR und seit 1983 — Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und Außenminister der UdSSR.

A. A. Gromyko ist seit 1931 Mitglied der KPdSU. Auf dem XIX. Parteitag der KPdSU wurde er zum Kandidaten des ZK und auf dem XX. sowie dem XXII.—XXVI. Parteitag — zum Mitglied des Zentralkomitees der KPdSU gewählt. Seit April 1973 ist er Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU.

Zur Zeit ist Andrej Andrejewitsch Gromyko stellvertretender Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR der zweiten, dritten und der folgenden Legislaturperioden. Er ist Deputierter des Obersten Sowjets der RSFSR. Für seine Verdienste um die Heimat wurde A. A. Gromyko zweimal der Titel eines Helden der Sozialistischen Arbeit verliehen. Er wurde mit vielen Orden und Medaillen ausgezeichnet.

Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Wahl des Deputierten M. S. Gorbatschow zum Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt:

Den Deputierten Gorbatschow, Michail Sergejewitsch, zum Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu wählen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. GROMYKO

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR T. MENTESCHASCHWILI

Moskau, Kreml, 2. Juli 1985

Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Wahl des Deputierten W. P. Orlow zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt:

Den Deputierten Orlow, Wladimir Pawlowitsch, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der RSFSR — zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu wählen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. GROMYKO

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR T. MENTESCHASCHWILI

Moskau, Kreml, 2. Juli 1985

Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Wahl des Deputierten J. J. Vagris zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt:

Den Deputierten Vagris, Jan Janowitsch — Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Lettischen SSR — zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu wählen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. GROMYKO

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR T. MENTESCHASCHWILI

Moskau, Kreml, 2. Juli 1985

Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Entbindung des Genossen A. A. Gromyko von den Pflichten des Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt:

Genossen Gromyko, Andrej Andrejewitsch, von den Pflichten des Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR zu entbinden.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. GROMYKO

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR T. MENTESCHASCHWILI

Moskau, Kreml, 2. Juli 1985

Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Ernennung des Genossen E. A. Schewardnadse zum Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt:

Den Genossen Schewardnadse, Eduard Amrossijewitsch, zum Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR zu ernennen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. GROMYKO

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR T. MENTESCHASCHWILI

Moskau, Kreml, 2. Juli 1985

Dritte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode

Zur Einhaltung der Forderungen des Gesetzes über den Naturschutz und die rationelle Nutzung der Naturressourcen

Referat des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR Deputierten S. N. NURIJEW

Bezeichnend für die Materialien des Aprilplenums des ZK der KPdSU und des Referats des Genossen M. S. Gorbatschow auf der Beratung im Zentralkomitee zu Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sind das schöpferische Neuorientieren an die Einschätzung der gegenwärtigen Sachlage und an die Bestimmung der Kernprobleme unserer Entwicklung. Sie fanden die bestmögliche Resonanz und Unterstützung in der Partei und im Volk und stimmten die sowjetischen Menschen zu schöpferischer Arbeit.

Alle Leitungsorgane, Betriebe und Organisationen, Kolchose und Sowchose sind heute auf eine bessere Einbeziehung der inneren Reserven in die Produktion, auf die allseitige Festigung der Disziplin und Ordnung, auf die Entwicklung von Sachlichkeit und die Hebung der Verantwortlichkeit orientiert.

Gerade unter diesem Gesichtswinkel müssen wir die von der Regierung der jetzigen Tagung unterbreitete Frage der Befolgung der Forderungen des Gesetzes über Naturschutz und rationelle Nutzung der Naturressourcen erörtern.

Schon zu Beginn der Sowjetmacht hat W. I. Lenin die Grundlagen der sozialistischen Einstellung zur Natur und ihren Ressourcen erarbeitet. Seinem Vermächtnis folgend, leistet der Sowjetstaat Beachtliches zur Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen zwischen Gesellschaft und Natur.

Nach der vierten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der achten Legislaturperiode, die Fragen des Naturschutzes behandelte, wurden die Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere, die Grundlagen der Waldgesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken, das Gesetz der UdSSR „Über den Schutz des Luftraums“ und eine Reihe anderer Akte erarbeitet und angenommen. Im Jahr 1981 begann die Kommission des Präsidiums des Ministerrates der UdSSR für Umweltschutz und rationelle Nutzung der Naturressourcen ihre Tätigkeit. Ähnliche Kommissionen wurden in zehn Unionsrepubliken gebildet. Sie wirken eng zusammen mit den Kommissionen für Naturschutz und rationelle Nutzung der Naturressourcen der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR und der Obersten Sowjets der Unionsrepubliken.

Bekanntlich wird bei uns die Staatspolitik im Bereich des Naturschutzes im allgemeinen durch die Verfassung der UdSSR bestimmt. Eine beharrliche Arbeit zur Beseitigung der Tätigkeit in dieser Richtung leistet der Ministerrat der UdSSR. Naturschutzmaßnahmen wurden zum integrierenden Teil des Staatsplans. Für diese Zwecke wurden in den letzten neun Jahren etwa

63 Milliarden Rubel verausgabt.

Eine weitreichende Einführung von Systemen der Kreislauf- und wiederholten Wasserversorgung in die Volkswirtschaft sicherte eine Jahresersparnis von 240 Kubikmetern Wasser bei der Entnahme von Frischwasser. Das kommt fast dem Jahresdurchschnittlichen Wasserabfluß der Wolga gleich. Um 33 Prozent verringerte sich die Einleitung verunreinigter Abwässer.

Durch Realisierung von Maßnahmen zum Schutz des Luftraums verringerte sich die Menge von Stationärquellen ausgestoßener schädlicher Stoffe um 13 Prozent. Der Zustand des Luftraums in Moskau, Leningrad, Kiew, Minsk, Riga und in anderen Städten verbesserte sich.

Nach der Annahme der Grundlagen der Bodengesetzgebung und einer Reihe von Partei- und Regierungsbeschlüssen wird der Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzflächen mehr Beachtung geschenkt. Die Produktivität für nicht landwirtschaftliche Zwecke verringerten sich. Durch Rekultivierung der zerstörten Boden wurden mehr als eine Million Hektar landwirtschaftlicher Nutzflächen für die Volkswirtschaft zurückgewonnen.

Der Umfang agrotechnischer Antierosionsmaßnahmen wird vergrößert. Im Jahre 1984 wurden etwa 52 Millionen Hektar nach unbrüchlichem Verfahren bearbeitet, 28 Millionen Hektar Bergänge wurden der Länge und der Breite nach bearbeitet.

Eine Weiterentwicklung erfährt der Schutzwaldanbau. Bei uns nehmen die Wälder 811 Millionen Hektar ein. Das sind 24 Prozent aller Waldressourcen der Welt und mehr als die Hälfte der Nadelholzvorräte.

Dank den eingeleiteten Maßnahmen nimmt die Sowjetunion einen der ersten Plätze in der Welt im Waldaufbau ein. Alljährlich werden auf 1 100 Hektar Wälder angepflanzt. Es wird an der Verstärkung der Schutz-, Wasserschutz-, sanitärhygienischen und Sanierungsfunktionen der Wälder und an der Entwicklung des Schonungswesens gearbeitet. Allein in den letzten neun Jahren vergrößerten sich die Flächen der Schongebiete auf das Zweifache. Es wurden zwölf Nationalparks gegründet.

Mehr Aufmerksamkeit wird dem Schutz wilder Tiere und Vögel und der Aufrechterhaltung ihrer Bestände geschenkt. Biologische Spezialmaßnahmen werden gegenwärtig in solchem Umfang realisiert, der das Niveau von 1975 auf das Vierfache übertrifft. Erweitert wird der Umfang von Arbeiten zum Schutz der Fischvorräte und zur künstlichen Fischzucht in den Binnengewässern unseres Landes. Es werden Maßnahmen zur Sicherung des Schutzes und der rationellen Nutzung der lebenden und anderen Ressourcen des Kontinentalshells der UdSSR eingeleitet.

Besonders sei hervorgehoben, daß die Fortschritte beim Schutz und der rationellen Nutzung der Naturressourcen bei einer beachtlichen Vergrößerung des Umfangs der Industrie- und landwirtschaftlichen Produktion, des Wachstums der Städte und der Bevölkerungszahl erzielt wurden.

Der Kurs der Partei auf eine raschere Überleitung der Wirtschaft des Landes auf einen intensiven Entwicklungsweg erfordert vor allem eine umsichtiger und effektiver Nutzung der Naturressourcen. Bei der Erörterung des Komplexes dieser Probleme im Sinne der gegenwärtigen Forderungen des ZK der KPdSU muß man zugeben, daß es hier noch ernsthaft Mängel gibt. Eine Reihe von Ministerebenen, anderen zentralen Staatsorganen und Ministerräten der Unionsrepubliken erfüllen nicht immer die Pflichten auf dem Gebiet des Naturschutzes und der rationellen Nutzung der Naturressourcen. Das bezieht sich vor allem auf das Ministerium für Energie und Elektrifizierung der UdSSR, das Ministerium für Schwermetallurgie der UdSSR und das Ministerium der Chemieindustrie. Ungenügend arbeiten auf dem Gebiet des Naturschutzes das Ministerium für Baustoffindustrie der UdSSR sowie das Ministerium für Düngereproduktion. In der Usbekischen SSR, in der Region Krasnojarsk, in den Gebieten Iwanowo, Gorki, Rostow und einigen anderen wird die Naturschutzaktivität noch nicht auf dem nötigen Niveau geleistet. Die Vertragsministerien bauen die Naturschutzgebiete in der Region bedeutend langsamer als die wichtigsten Produktionsgebiete.

Nur schlecht arbeiten an der Entwicklung effektiverer Gasregelungs- und Entstaubungsanlagen das Ministerium für Chemie- und Erdölmaschinenbau sowie andere Maschinenbauministerien und zentrale Staatsorgane. Nicht zum Besten steht es darum in einer Reihe von Betrieben der NE-Metallurgie der UdSSR, wo neue Technologien der Gewinnung von Schwefel und Schwefelsäure aus Abgasen der Hüttenwerke nur langsam eingeführt werden.

Das Staatliche Komitee für Hydrometeorologie muß die Forderungen an die Vereinigungen, Betriebe und Organisationen hinsichtlich der Erfüllung der entsprechenden Staatsaufgaben und festgelegten Normative der NE-Metallurgie der UdSSR, wo neue Technologien der Gewinnung von Schwefel und Schwefelsäure aus Abgasen der Hüttenwerke nur langsam eingeführt werden.

Erhebliche Verluste weist die Landwirtschaft auf, auf die etwa 60 Prozent des Gesamtumfangs des Wasserverbrauchs in unserem Land entfallen. Es gilt, die technisch unvollkommenen Bewässerungssysteme zu rekonstruieren, progressive Verfahren der Bewässerung von Agrarkulturen einzuführen, die Effektivität jedes Kubikmeters Wasser zu steigern, die Bodenversumpfung und -versalzung zu verhindern. Die gestiegene Entnahme von Wasser für den volkswirtschaftlichen Bedarf, der Bau hydrotechnischer Anlagen und die Verunreinigung der Wasserbecken fügen den Fischvorräten großen Schaden zu. Die mangelhafte begründeten

wirtschaftlichen Lösungen führen oft zu einer rapiden Verschlechterung des Lebensmilieus der Tiere und dadurch zu einer bedeutenden Verminderung ihrer Zahl. Einen ernsthaften Schaden fügt der Natur der Jagdfrevel zu.

Die Ministerate der Unionsrepubliken, das Staatliche Komitee für Forstwirtschaft, das Ministerium für Landwirtschaft, das Ministerium für Fischereiwirtschaft und das Ministerium für Innere Angelegenheiten der UdSSR müssen zusätzliche Maßnahmen zur Erhaltung und Reproduktion der Fauna ergreifen.

Sehr akut, ließ es ferner im Referat, steht zur Zeit die Frage des sorgsameren Schutzes und einer strikteren Einhaltung der Forderungen der Grundlagen der Bodengesetzgebung. Zur Zeit gibt es in unserem Land über 2 Millionen Hektar geschädigter Bodenflächen. Zugleich schenken einige Ministerien den Fragen der Bodenrekultivierung keine gebührende Beachtung. Es ist an der Zeit, die Schuldigen für den nachlässigen Umgang mit dem Boden streng zur Verantwortung zu ziehen wie für die Beschädigung des gesellschaftlichen Eigentums und den dem Staat zugefügten Schaden.

Es kommt noch immer zu Unterlassungen bei der Lagerung und Nutzung chemischer Pflanzenschutz- und Mineraldüngemittel. Bei der Bekämpfung von landwirtschaftlichen Schädlingen und Unkräutern müssen weitgehender biologische Pflanzenschutzmittel angewandt werden. Das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und die Hauptverwaltung für mikrobiologische Industrie müssen deren Produktion vergrößern, um den Einsatz chemischer Mittel in Zukunft auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

In den letzten Jahren wurde das Tempo der Anlegung von Feldschutzstreifen in einzelnen Unionsrepubliken unbegründet herabgesetzt. Nicht allorts werden die Wälder wirtschaftlich genutzt. Die Holzgewinnungstechnik und die Technologie der Produktionsprozesse entsprechen noch nicht den heutigen Forderungen. Außer zögernd werden die Methoden der abfalllosen Komplexnutzung von Holz und anderen Walderzeugnissen eingeführt.

Die vom Obersten Sowjet der UdSSR angenommenen „Grundlagen der Gesetzgebung der Unionsrepubliken über das Erdinnere“ und eine Reihe von Beschlüssen der Regierung tragen zur bedeutenden Verbesserung der Nutzung von mineralischen Ressourcen in der Volkswirtschaft bei. Die Gewinnung von Kohle, Brennschiefer, Asbest und anderen Arten der Bodenschätze aus dem Erdinneren wurde vollständiger. Die Technik und Technologie der Förderung und Veredelung der mineralischen Rohstoffe vervollkommen sich. Zugleich aber bleiben die Verluste

einer Reihe von Bodenschätzen bei ihrer Gewinnung und besonders im Prozeß der Aufbereitung noch immer hoch.

Die Ministerien und Ämter, Vereinigungen und Betriebe sowie alle leitenden Kader müssen ihre Einstellung zu dieser Frage von Grund aus verändern. Es gilt, den Übergang zur komplexen Verarbeitung mineralischer Rohstoffe sowie zu einer breiteren Einbeziehung sekundärer Rohstoffe und Abfälle in die Sphäre der materiellen Produktion zu beschleunigen.

Es ist notwendig, in jedem Zweig mehr auf die Überleitung der neuesten wissenschaftlichen, Konstruktions- und Projektvorhaben in die Produktion zu achten. Die Maschinenbauer haben in kurzer Zeit das technische Niveau von Maschinen und Ausstattungen zu erhöhen, deren Einsatz es gestattet wird, die Nutzung der Naturressourcen wesentlich zu verbessern.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR und das Staatliche Komitee der UdSSR für Bauwesen, die Ministerien und Ämter müssen stärker Fragen des Naturschutzes bei der Lokalisierung neuer und der Rekonstruktion alter Betriebe beachten. Vorzuziehen ist das komplexe Herangehen bei der Gewinnung und Nutzbarmachung von Rohstoffen.

Unsere Wissenschaft muß eine aktivere Haltung bei der Lösung herangereifter ökologischer Probleme einnehmen. Das Staatliche Komitee der UdSSR für Wissenschaft und Technik, die Akademie der Wissenschaften der UdSSR und zweigebundene Forschungsinstitute leisten ungeachtet der Doppelpartien und lassen es zur Zersplitterung der Mittel in zahlreichen Struktureinheiten kommen, den Effekt ihrer Tätigkeit verringern.

Wir müssen vollständiger die Vorteile des sozialistischen Systems der planmäßigen Wirtschaftsführung ausnutzen. Es ist wichtig, die Planung der naturerhaltenden Maßnahmen zu vervollkommen und die Effektivität der Investitionspolitik zu diesem Zweck zu erhöhen. Die bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen schaffen noch nicht die nötige Interessiertheit der Industrie, Agrar-, Bau- und Transportbetriebe an der Verwirklichung der naturerhaltenden Maßnahmen sowie an der komplexen Nutzung von Rohstoffen und der Abfallverwertung.

Der Naturschutz setzt vor allem die allgemeine Verstärkung der organisatorischen Tätigkeit aller Staats- und Wirtschaftsorgane sowie der Leiter von Betrieben, Organisationen und Einrichtungen voraus. Von der Wichtigkeit dieser Sache soll jeder sowjetische Mensch — vom Schüler bis zum Minister — durchdrungen sein.

Die internationale Gemeinschaft, erklärte der Redner ferner, betrachtet das Problem des

Naturschutzes zu Recht als eines der wichtigsten, vor denen heute die Menschheit steht. Die erfolgreiche Lösung dieser Fragen ist nur unter den Bedingungen des Friedens in der Welt möglich. Wir stellen mit gutem Grund fest, daß die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes und der rationellen Nutzung der Naturressourcen, an der die UdSSR aktiv teilnimmt, ein bedeutender Faktor im Kampf für den Frieden geworden ist. So ist die Sowjetunion als Initiator der Erarbeitung einer Konvention über das Verbot der Einwirkung auf die natürliche Umwelt zu militärischen und anderen Zwecken aufgetreten. Auf Anregung der UdSSR und einer Reihe anderer Länder hat die UNO-Vollversammlung die Resolution „Über die historische Verantwortung der Staaten für die Erhaltung der Natur der Erde für die jetzige und die kommenden Generationen“ angenommen.

Die Natur unseres Planeten und selbst das Leben auf der Erde wird durch das auf Verschulden der USA zunehmende Wettrüsten, seine Ausdehnung auf den Weltraum und die Gefahr der Entfesselung eines Kernwaffenkrieges schwer gefährdet. Das würde zu katastrophalen Folgen für die ganze irdische Zivilisation führen.

Die Sowjetunion tritt entschieden gegen einen solchen abenteuerlichen Kurs auf. Die kommunistische Partei und die Sowjetregierung betreiben beharrlich eine konsequente Friedenspolitik. Unser Volk glaubt daran, daß die Erde ewig wunderschön und vom Leben erfüllt bleiben wird.

Unser Land geht dem XXVII. Parteitag der KPdSU entgegen. Die Sowjetmenschen sind fest entschlossen, die Macht unseres Vaterlandes durch selbstlose Arbeit zu stärken. Die Vorteile der sozialistischen Produktionsweise, die gewachsenen Produktivkräfte sowie das moderne Niveau der einheimischen Wissenschaft und Technik bieten die Möglichkeit, die Aufgaben des Naturschutzes erfolgreich auf weite Perspektiven zu lösen. Es handelt sich um ein wichtiges Herangehen an den wichtigsten Teil des Nationalreichtums des Landes und an die Gesundheit der sowjetischen Menschen. Deshalb wird dieser Frage bei der endgültigen Fertigstellung des Entwurfs der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für die Periode bis zum Jahre 2000 die erforderliche Aufmerksamkeit gewidmet.

Abschließend brachte der Referent seine Überzeugung zum Ausdruck, daß die Behandlung des Problems des Naturschutzes auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR stark zu dessen erfolgreicher Lösung beitragen wird. (Beifall).

Kurzfassung

Auf dem Kurs des Friedens und der Aufbauarbeit

(Schluß, Anfang S. 1)

Auf Vorschlag des Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Lettlands Deputierten B. K. Pugo wird der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Lettischen SSR Deputierte J. J. Vagris zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR von der Lettischen SSR gewählt.

Im Zusammenhang mit der Wahl B. N. Jelzins zum Sekretär des ZK der KPdSU entfiel die Tagung ihn seines Amtes als Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Dann sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR N. A. Tichonow.

wärtige Angelegenheiten der UdSSR. Genosse E. A. Schewardnadse, Jahrgang 1928, gehört der KPdSU seit 1948 an. Er hat große Erfahrungen als Partei- und Staatsfunktionär erworben. 1972 wurde er zum Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens gewählt.

Seit fast zehn Jahren gehört E. A. Schewardnadse dem Zentralkomitee der KPdSU an. 1978 wurde er Kandidat des Politbüros des ZK. Gestern wurde er auf dem Plenum des ZK zum Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Partei gewählt. Für seine großen Verdienste um die Heimat wurde E. A. Schewardnadse der Titel eines Helden der Sozialistischen Arbeit verliehen.

Die vielfältigen Erfahrungen der Partei- und staatspolitischen Tätigkeit die Ergebnisse für die Sache der Partei, die Beharrlichkeit und Initiative bei

der Durchsetzung der Politik der KPdSU, seine hohe Bildung und Kultur lassen die Bewältigung zu, daß Eduard Amrowsjewitsch Schewardnadse seinen verantwortungsvollen Pflichten als Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR erfolgreich gerecht wird.

Der Oberste Sowjet der UdSSR ernannte E. A. Schewardnadse einstimmig zum Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR.

Der Oberste Sowjet ging zur Erörterung der nächsten Frage der Tagesordnung über. Das Referat „Zur Einhaltung der Forderungen des Gesetzes über den Naturschutz und die rationelle Nutzung der Naturressourcen“ hielt der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR Deputierte S. N. Nurijew.

Das Wort zum Korreferat der Kommissionen der Kammern für Naturschutz und rationelle Nutzung der Naturressourcen wird dem Vorsitzenden der Kommissi-

on für Naturschutz und rationelle Nutzung der Naturressourcen des Unionsowjets Deputierten S. K. Grossu erteilt.

Die zur Diskussion stehende Frage, sagte er, hat unmittelbaren Bezug darauf, was das höchste Ziel der Tätigkeit der Kommunistischen Partei darstellt — die Befriedigung der materiellen und geistigen Belange der sowjetischen Menschen. Die Natur schützen, für die Reinheit der Gewässer und des Luftraums sorgen, den Boden und sein Inneres, die Wasser, Wälder und die Tierwelt umsichtig nutzen, heißt für den Menschen, für seine Gesundheit, für seine Arbeits-, Lebens- und Erholungsbedingungen Sorge tragen.

Im Referat des Ministerrates der UdSSR, unterstrich der Redner, wurde eine allseitige Charakteristik der Einhaltung der Forderungen des Gesetzes über Naturschutz im Lande geliefert und wurden die Ergebnisse der Arbeit in dieser Richtung gezeigt. Die Kommissionen für Natur-

schutz und rationelle Nutzung der Naturressourcen unterstützen die Schlussfolgerungen und Thesen des Referats. Zugleich achten die Kommissionen es als notwendig, auf einige aktuelle Probleme einzugehen.

Während der Vorbereitung der Tagung erforschten die Deputierten den Zustand der Arbeit in allen Regionen des Landes und gelangten zur Schlussfolgerung, daß die Naturschutzgesetzgebung noch nicht vollständig realisiert wird.

Ernsthafte Besorgnis erregen die Verletzungen der Forderungen über den Schutz des Luftraums. Der Boden und die Wasserquellen werden weiter mit chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln und anderen Pflanzenschutzmitteln verunreinigt.

Von besonders großer Bedeutung bei der Verstärkung des Naturschutzes ist die Realisierung der Forderungen der Partei hinsichtlich der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Das Staatliche Ko-

mitee der UdSSR für Wissenschaft und Technik, das Staatliche Plankomitee der UdSSR, das Staatliche Komitee für materialtechnische Versorgung der UdSSR, die Akademie der Wissenschaften der UdSSR, die Ministerien und andere zentralen Staatsorgane sollten die Etappen der Ausarbeitung und Einführung abfallarmer und abfallloser Technologien festlegen und ordnungsgemäß die nötigen Normative vorbereiten und bestätigen. Zu verstärken ist die Aufmerksamkeit zur komplexen Erforschung technischer ökonomischer und sozialer Probleme des Naturschutzes.

Die Kommissionen sind der Ansicht, daß das Tempo und der Umfang des Baus von Naturschutzobjekten bedeutend beschleunigt werden muß. Es ist unter anderem notwendig, energische Maßnahmen zum Aufhellen des Rückstands bei der Erfüllung der Aufgaben der Direktivorgane zur Unterbindung der Einleitung verunreinigter Abwässer in die Becken des Asowschen, des Schwarzen, des Kaspischen Meeres, der Ostsee und einiger anderer zu treffen. Es gilt solche finanziellen und ökonomischen Hebel, Stimuli und Sanktionen zu schaffen, die die Ministerien,

Vereinigungen und Betriebe veranlassen würden, die Gesetzgebung strikt zu befolgen, sowie ihre Verantwortung und Interessiertheit an der rationellen Nutzung der Naturreichtümer fördern würden.

Im Laufe der Vorbereitung der Tagung wurden Vorschläge über die Notwendigkeit eingebracht, die Systeme der überbeherrschenden Leitung des Umweltschutzes auf allen Ebenen zu vervollkommen.

Abschließend berichtete S. K. Grossu, daß die Kommissionen bei der Vorbereitung dieser Frage in engem Kontakt mit dem Ministerrat der UdSSR, den entsprechenden Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen, gesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen arbeiten. Die von ihnen eingebrachten Bemerkungen und Vorschläge haben im Entwurf des Beschlusses des Obersten Sowjets der UdSSR den gebührenden Niederschlag gefunden. Unter deren Berücksichtigung billigten die Kommissionen den Entwurf.

Damit kam die gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR zum Abschluß.

Offizieller Besuch beendet

Die Partei- und Regierungsdlegation der Sozialistischen Republik Vietnam unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Vietnams Le Duan, die auf Einladung der UdSSR, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrates der UdSSR zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in der UdSSR weilte, ist am 1. Juli bei einem Zeremoniell im Georgssaal des Großen Kremplastes verabschiedet worden.

Der Delegation gehören an — das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU Chi Cong, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR To Huu, das Mitglied des ZK der KPdSU und Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR Tran Quynh, das Mitglied des ZK der KPdSU und Leiter der Abteilung Auswärtige Beziehungen beim ZK der KPdSU Vu Quang, das Mit-

glied des ZK der KPdSU und SRV — Botschafter in der UdSSR — Dinh Nyo Liem.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow nahm von Le Duan und den anderen Delegationsmitgliedern herzlich Abschied. Dem Abschiedszeremoniell im Kremli wohnten bei die Genossen: G. A. Aljiew, A. A. Gronyok, J. K. Ligatschow, N. I. Ryshkow, K. V. Russakow, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR N. W. Tichonow, der Botschafter in der SRV B. N. Tschaplin und andere offizielle Persönlichkeiten. (TASS)

Sowjetische Diplomaten in Kasachstan

Auf einer Bekannschaftsreise weilt in der Republik eine Gruppe außerordentlicher bevollmächtigter Botschafter der UdSSR, akkreditiert in einer Reihe von Ländern Afrikas — Angola, Botswana, Simbabwe, Kenia, Lesotho, Mali, Sierra-Leone und Niger.

In Alma-Ata besuchten die Gäste das Baumwollkombinat, trafen mit Wissenschaftlern der Akademie der Wissenschaften Kasachstans und mit Werktätigen

tion zur Bekämpfung der Boden-erosion. Die Botschafter sprachen vor Arbeitskollektiven über Fragen der friedensdienlichen Außenpolitik der KPdSU und der Sowjetregierung sowie über ihre Bemühungen zur Abwendung der nuklearen Kriegsgefahr und zur Stärkung des Weltfriedens.

Pawlodar fanden Gespräche mit den Botschaftern statt.

Die Diplomaten wurden vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew empfangen. Auf der Reise durch die Republik wurde die Botschafter vom Außenminister der Kasachischen SSR M. I. Issanajew und anderen verantwortlichen Mitarbeitern des Außenministeriums der UdSSR begleitet. (KasTAG)

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Modernisierung der Telefonverbindungen

BUDAPEST. Das gegenwärtige Planjahr bildet eine weitere Etappe in der dynamischen Entwicklung und Vervollständigung der Telefonverbindungen in Ungarn. Im Rahmen des umfangreichen Programms der Modernisierung dieses äußerst wichtigen Nachrichtenver-

dungsmittels wurden in diesem Zeitraum 900 Fernsprechämter für 900 Millionen Forint rekonstruiert. Grundsätzlich modernisiert wurde die Fernsprechanlage von Budapest; das Telefonnetz im Raum der Neubauten der Hauptstadt wurde erweitert, die Telefonverbindung der Industrie-

größtstädte mit den Dörfern wurde bedeutend verbessert. In den vergangenen Jahren wurden Fernspechzentralen in den Städten Kecskemet, Tata und Pecs ihrer Bestimmung übergeben. Eine große Bedeutung messen die ungarischen Spezialisten in dieser Arbeit dem Zusammenwirken mit den sozialistischen Bruderländern und in erster Linie mit der Sowjetunion bei, die an die UVR die wichtigsten Baugruppen und -teile sowie moderne Ausrüstungen liefert.

Hauptrichtung der Zusammenarbeit

Effektivität dieser Zusammenarbeit wird im Belgrader Institut die Entwicklung des Hybridenrechenkomplexes GWS 100. Dieses System, das in Moskau und in der Sibirischen Abteilung der AdW der UdSSR funktioniert, wird erfolgreich für die Lösung eines breiten Kreises von Aufgaben in der Energie, Chemie, Biologie, Medizin, im Fernmeldewesen und in anderen Bereichen genutzt.

weiteren Bereich der Zusammenarbeit mit sowjetischen Wissenschaftlern, nämlich auf die gemeinsame Entwicklung von Industrierobotern dritter Generation. Das Endresultat der gemeinsamen Bemühungen müssen Maschinen neuen Typs werden, nämlich mit elektronischem Gehirn. Diese Arbeit schätzen die Mitarbeiter des Instituts „M. Pupin“ als sehr perspektivisch und interessant.

BELGRAD. Die Elektronisierung der Volkswirtschaft und die Schaffung moderner Automatisierungsmittel ist die Hauptaufgabe der sowjetisch-jugoslawischen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit für die Periode bis zum Jahre 2000. An ihrer Realisierung nimmt das Kollektiv des Instituts für Automatik und Fernsprechverbindung „M. Pupin“ in Belgrad aktivsten Anteil.

„Sigma“ — 20 Jahre alt geworden

PRAG. Tausende Kilometer weit von Seewegen begrüßen große Plakate, auf denen der Dreizack Neptuns dargestellt ist, die Gäste auf Fernverkehrsstraßen, die zur tschechoslowakischen Stadt Olomouc führen. Der Dreizack ist das Firmenzeichen des Konzerns „Sigma“, der dieser Tage den 20. Jahrestag seines Bestehens begeht.

tschechoslowakischen Pumpaggregate auch im hohen Norden eingesetzt werden, wo man nach Meinung sowjetischer Spezialisten gute Gemüseernten sogar auf Dauerfrostböden ziehen kann.

Sätze von Pumpanlagen geliefert. Schon jetzt werden in der Sowjetunion mittels tschechoslowakischer Aggregate über 1,4 Millionen Hektar Land bewässert. Wissenschaftler berechneten, daß die künstliche Beregnung den Hektarertrag um durchschnittlich 40 Prozent erhöhen wird. Nicht umsonst werden unsere Anlagen „Fabriken lebenden Wassers“ genannt. In diesem Jahr werden die Lieferungen ansteigen, und ihre Umfänge werden 75 Millionen Rubel übertreffen. In den letzten zehn Jahren haben sie sich verdoppelt.

Schritte der sozialistischen Integration

Leistungsfähige Energiewirtschaft

Fast die Hälfte der Elektroenergie der DDR wird in Kraftwerken erzeugt, die in Zusammenarbeit mit der UdSSR und anderen Mitgliedsländern des RGW entstanden. Damit sind fast 40 Prozent der in der DDR installierten Kraftwerksleistungen Resultate der sozialistischen ökonomischen Integration. So die Kraftwerke Thierbach mit einer Leistung von 840 MW, Hagenwerder III mit den zwei ersten in der DDR installierten 500-MW-Blöcken, Boxberg als das zur Zeit größte Kraftwerk mit einer Leistung von 3 580 MW und das jüngste Kraftwerk der Republik, Jämschwalde, das mit einer Leistung von 3 000 MW ausgelegt wird. Sie gewährleisten die zuverlässige Versorgung der Wirtschaft und Bevölkerung mit Elektroenergie.

blik Polen, der CSSR, der Ungarischen Volksrepublik und der DDR haben zu ihrer Errichtung und Inbetriebnahme beigetragen. Die UdSSR übernahm die komplexen Projektierungsarbeiten, lieferte die Hauptausrüstungen und gab als Verfahrensträger umfangreiche technische Hilfe.

wasserpumpen, aus der Volksrepublik Polen Bandanlagen und aus der Sozialistischen Republik Rumänien Kohlewagen. Von großer Bedeutung für die Sicherung einer langfristigen stabilen Versorgung mit Roh- und Brennstoffen der im RGW vereinten sozialistischen Länder waren und sind Abkommen über das gemeinsame Erschließen und Nutzen der sowjetischen Erdgaslagerstätten. Diese Form der Zusammenarbeit unterstreicht Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, auf der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED mit den Worten: „Wir betrachten die Bereitschaft der UdSSR, bei Beteiligung der DDR am Aufbau von Kapazitäten der rohstofffördernden Industrie, unseren Importbedarf an Rohstoffen und Energieträgern auch künftig in hohem Maße zu decken, stets in Verbindung mit den Anforderungen an unseren Export.“

Kraft der Gemeinschaft

Turbinen, Generatoren und Dampferzeuger lieferte die UdSSR. Die Dampferzeuger der 500-MW-Blöcke entwickelte und fertigte der Maschinenbau der DDR. Die Entschlammungsanlagen kommen aus der Ungarischen Volksrepublik, die Saugzüge aus der CSSR. Kühltürme und Schornsteine wurden von der Volksrepublik Polen gebaut. Die Montage erfolgte gemeinsam mit polnischen und jugoslawischen Spezialisten unter Leitung des Kraftwerksanlagenbauers der DDR.

Von großer Bedeutung für eine stabile und leistungsfähige Energiewirtschaft der im RGW zusammengeschlossenen sozialistischen Länder erweist sich der Verbundbetrieb, der 1959 auf Beschluß der XI. Tagung des RGW ins Leben gerufen wurde. Diese Form der sozialistischen internationalen Arbeitsteilung ist darauf gerichtet, den wachsenden Energiebedarf der sozialistischen Staatengemeinschaft decken zu helfen. Dazu werden verschiedene Wege genutzt. So vereinbaren und realisieren die sozialistischen Länder planmäßig gegenseitige Lieferungen von Elektroenergie. Darüber hinaus tauschen sie Elektroenergie aus. Diese Möglichkeit erwächst daraus, daß in allen Ländern die Netze zeitlich unterschiedlich belastet sind. So führen sich die Länder zum gegenseitigen Vorteil zu bestimmten Zeitpunkten Elektroenergie zu. Seit 1959 erhöhte sich die im Verbundbetrieb der Vereinigten Energiesysteme installierte Kraftwerksleistung von etwa 25 400 MW auf rund 150 000 MW im Jahre 1983.

Höhere Leistungsfähigkeit und Effektivität

Im Rahmen der zwei- und mehrseitigen Zusammenarbeit der DDR mit den Mitgliedsländern des RGW auf dem Gebiet der Kohle- und Energiewirtschaft sind etwa 120 direkte Beziehungen zwischen den Betrieben und Einrichtungen entstanden. 1983 wurden allein über 250 wissenschaftlich-technische Aufgaben von den Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen der Mitgliedsländer des RGW gemeinsam bearbeitet, um die Leistungsfähigkeit und Effektivität der Kohle- und Energiewirtschaft in den Ländern zu erhöhen. So ging es unter anderem darum, Hilfs- und Nebenarbeiten in Kohletagebauen zu rationalisieren, sie zu mechanisieren, automatisierte Systeme für die Planung, Leitung, Steuerung und Überwachung der Produktionsprozesse in Kohletagebauen einzuführen oder zu vervollkommen, durch verstärkten Einsatz von Mikroelektronik und Robotertechnik Energie rationeller anzuwenden und den spezifischen Brennstoffverbrauch in Braunkohlekraftwerken zu senken.

Viele NS-Verbrecher fanden Zuflucht in USA

Die amerikanischen Geheimdienste haben nach dem zweiten Weltkrieg vielen NS-Verbrechern in den USA und in anderen Ländern eine Zuflucht geboten und sie zu ihren Zwecken ausgenutzt. Das geht aus einem Bericht des statistischen Hauptamtes des USA-Kongresses (General Accounting Office) hervor.

Barbie, Gestapochef der französischen Stadt Lyon, heißt es in dem Bericht weiter. Die amerikanischen Geheimdienste haben nicht nur seine Auslieferung an Frankreich verhindert, wo Barbie wegen schwerster Verbrechen gerichtlich belangt werden sollte, sondern auch seine Flucht nach Südamerika organisiert. Um Angaben über westdeutsche Kommunisten zu gewinnen, nahmen die USA-Geheimdienste die Dienstleistungen ehemaliger SS- und Gestapoleute in Anspruch. Diese Verbrecher galten als äußerst wertvolle Informanten, wird in dem Bericht unterstrichen.

ben, die die Schuld an schrecklichsten Verbrechen gegen die Menschlichkeit tragen“, sagte er. Eine der Ursachen hierfür ist nach seiner Ansicht die „antikommunistische Hysterie“, die den Verstand der amerikanischen Behörden „trübte“.

Die Verbindungen der USA-Geheimdienste mit NS-Verbrechern bestehen auch heute fort, erklärte der ehemalige Beamte des USA-Justizministeriums John Loftus auf einer Pressekonferenz in Rockland (USA-Staat Massachusetts). Als Beispiel für eine solche Zusammenarbeit des amerikanischen Geheimdienstes mit einem NS-Verbrecher nannte er Dmitri Kasnowitsch, den ehemaligen Polizeichef von Smolensk, der an Massenmorden in Belorussland teilnahm.

Die NS-Schlächter, die sich in den USA einnisteten, leben dort unbehelligt. Mehr noch. Ein Gefühl von Sicherheit gibt ihnen die Handlungsweise der Administration selbst. Kein geringerer als Präsident Reagan hat vor nicht allzu langer Zeit den Friedhof in Bitburg besucht, um dort begrabenen SS-Mörder zu gedenken.

Aus der Berufsschule — in die Produktion

HANOI. Abschlußprüfungen haben in allen 313 Berufsschulen der Sozialistischen Republik Vietnam begonnen. In diesem Jahr werden sich der Arbeiterklasse der Republik 150 000 junge Spezialisten anschließen, die ihr Rüstzeug für das Leben in Berufsschulen mitbekommen haben. Die KPV und der vietnamesische Staat schenken der Heranbildung qualifizierter Arbeitskräfte große Beachtung. Das erfordert die fortwährende Wiederherstellung der Volkswirtschaft.

Zur Vergrößerung der Zahl der Lehrer und Lehrmeister für die Berufsschulen wurden neulich vier pädagogische Institutetechnika eröffnet, die gut mit Lehrmitteln ausgestattet sind. In die Praxis wurde eine weitere Neuerung eingeführt. Wichtige Fachschulen baut man unmittelbar auf den Schwerpunktbereichen der sozialistischen Industriearbeit.



SAN FRANCISCO. „USA — raus aus Südafrika!“ „Die Unterstützung des Apartheid-Regimes einstellen!“ „Freiheit für die politischen Häftlinge der Republik Südafrika!“ — unter solchen Losungen fand hier eine massenhafte Protestdemonstration gegen die Politik der „konstruktiven Zusammenarbeit“ statt, die vom offiziellen Washington gegenüber dem Rassistensystem Pretoria betrieben wird. Die Demonstrationsteilnehmer forderten, mit der politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Unterstützung der Republik Südafrika durch die Vereinigten Staaten unverzüglich Schluß zu machen, und brachten ihre Solidarität mit dem nationalen Befreiungskampf der Volksrepublik Südafrika zum Ausdruck. Zum Auseinandertreiben der Demonstranten wurden Polizeikräfte eingesetzt. Unser Bild: Während der Festnahme von Demonstrationsteilnehmern. Foto: UPI-TASS

In wenigen Zeilen

BUDAPEST. Der weitere Fortschritt bei der Erforschung und Nutzung des Weltraums zu friedlichen Zwecken hängt in vieler Hinsicht von der Beendigung des Rüstungswettlaufs und von der Verhinderung seiner Ausweitung auf den Weltraum ab. Darauf wiesen Vertreter verschiedener Staaten hin, die auf dem V. Internationalen Kongreß der Bewegung „Arzte der Welt für die Verhinderung eines Kernwaffenkrieges“ sprachen, welcher in Budapest zu Ende gegangen ist.

STOCKHOLM. Das Mitglied der sowjetischen Delegation I. Rosanow, der auf der Konferenz über Vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa sprach, hat die Position der USA und einiger anderer NATO-Länder zum Austausch von militärischer Information kritisiert.

MANAGUA. Der USA-Geheimdienst CIA kann provokatorische Aktionen unternehmen, um eine direkte bewaffnete Intervention der USA in Nicaragua zu „rechtfertigen“. Auf diese Gefahr wies der Innenminister der Republik Tomas Borge in einer Rede in Managua hin. Er stellte fest, um ihre Aggressionspläne in Mittelamerika zu realisieren, sei die Reagan-Administration imstande, einen künstlichen Vorwand in der Art des „Tongking-Zwischenfalls“ zu fabrizieren.

LONDON. 70 prominente britische Wissenschaftler, die in der Computertechnik tätig sind, haben ihr entschlossenes „nein“ zur Teilnahme an dem amerikanischen „Sternenkrieg“-Programm bekundet. In einer Petition an die Regierung weisen sie darauf hin, daß die Realisierung des Reaganschen Programms den Frieden ernsthaft gefährden würde.

Erlangung wirtschaftlicher Selbstständigkeit und Widerstandsfähigkeit des Diktator der transnationalen Korporationen — das sind die Hauptrichtungen der Tätigkeit der transnationalen Staatsleistung. Diesen Zielen dient die Realisierung des Perspektivplans der Entwicklung des Landes für den Zeitraum von 1981 bis 2000 und des vierjährigen Fünfjahresplans der Entwicklung des Landes von 1982 bis 1986.

In den 21 Jahren seiner Unabhängigkeit hat Tansania beachtliche Erfolge bei der Vorwärtsbewegung auf dem Wege zum Aufbau einer neuen Gesellschaft erzielt, in der es weder Ausbeutung noch Unterdrückung gibt. Beeindruckend sind die Leistungen auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes und der Volksbildung.

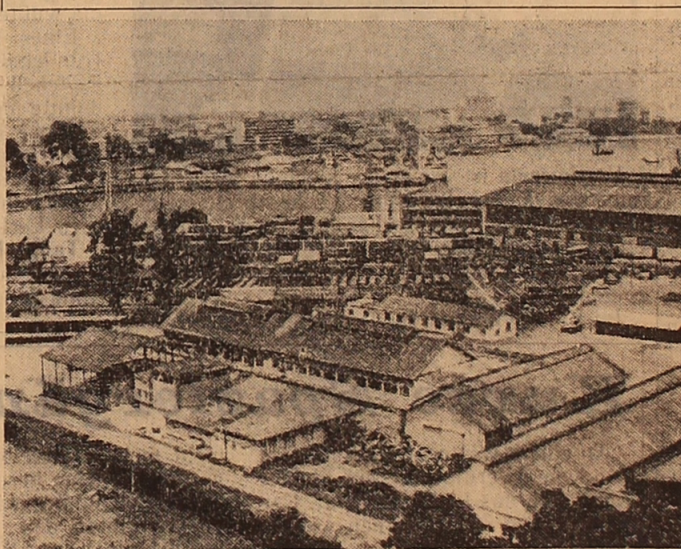


Politik der Ermunterung von Extremisten verurteilt

Indien verurteilt die Politik der USA, die auf ihrem Territorium die Tätigkeit der Extremisten unterstützen, die Terroristen gegen andere Staaten vorbereiten, meldet die indische Nachrichtenagentur PTI. Die zwei Sikh-Extremisten Ammand Singh und Lal Singh, die wegen eines Diversionsaktes an Bord einer indischen B67 vor der Küste Irlands von den Behörden mehrerer Länder gesucht werden, waren in einer Diversionschule im USA-Staat Alabama ausgebildet worden.

Die Katastrophe mit 329 Personen an Bord hat das abschreckende Wesen der sattsam bekannten „amerikanischen Demokratie“ enthüllt, schreibt die Zeitung „Hindustan Times“. Die Washingtoner Administration die von einer „Gefahr des Terrorismus“ redet, duldet in ihrem eigenen Land die zahlreichen Zentren, wo Diversanten ausgebildet werden.

Unsere Bilder: Im Hafen; Ansicht auf den Hafen Dar es Salaam. Fotos: TASS



Die Frage der Einberufung der Konferenz, die von der Bewegung der Nichtpaktgebundenen und den sozialistischen Staaten unterstützt wird, ist heute das Kernstück des Kampfes für die Umwandlung des Indischen Ozeans in eine Zone des Friedens. Die XXXIX. Tagung der UNO-Vollversammlung sprach sich für konkrete Handlungen zur Umwandlung des Indischen Ozeans in eine Zone des Friedens aus, was einen wichtigen Beitrag zur Festigung des internationalen Friedens und der Sicherheit leisten würde.

Washington ist nach Kräften bemüht, sein Programm der Militarisierung des erdnahen Weltraums zu forcieren und zu legalisieren, um eine militärstrategische Oberlegenheit zu erlangen.

Es ist aber höchste Zeit, daß Washington seine Haltung bei den Genfer Verhandlungen von Grund auf revidiert und auf die Versuche verzichtet, sie zur Tarnung der Hochrüstungprogramme zu benutzen. Hätte Washington eine vernünftige Haltung eingenommen, so könnte in Genf von weitreichenden, wirklich radikalen Reduzierungen der Kernwaffenvorräte durch beide Seiten die Rede sein. Widerfalls wird sich die Sowjetunion, wenn die USA-Administration weiter an ihrer heutigen Politik festhält, gezwungen sehen, eine Umwertung der sich herausbildenden Situation unter Berücksichtigung aller ihrer Elemente vorzunehmen.

Tagung eröffnet

Eine Tagung des UNO-Sonderausschusses für den Indischen Ozean ist in New York eröffnet worden. In ihrer Arbeit nimmt die Ausarbeitung der Tagesordnung und der Bedingungen einer Konferenz über den Indischen Ozean als eines notwendigen konkreten Schrittes zur Realisierung der Deklaration der UNO über seine Erklärung zu einer Zone des Friedens einen zentralen Platz ein.

Washington ist nach Kräften bemüht, sein Programm der Militarisierung des erdnahen Weltraums zu forcieren und zu legalisieren, um eine militärstrategische Oberlegenheit zu erlangen. Es ist aber höchste Zeit, daß Washington seine Haltung bei den Genfer Verhandlungen von Grund auf revidiert und auf die Versuche verzichtet, sie zur Tarnung der Hochrüstungprogramme zu benutzen. Hätte Washington eine vernünftige Haltung eingenommen, so könnte in Genf von weitreichenden, wirklich radikalen Reduzierungen der Kernwaffenvorräte durch beide Seiten die Rede sein. Widerfalls wird sich die Sowjetunion, wenn die USA-Administration weiter an ihrer heutigen Politik festhält, gezwungen sehen, eine Umwertung der sich herausbildenden Situation unter Berücksichtigung aller ihrer Elemente vorzunehmen.

Wladimir TSCHERNYSCHOW, TASS-Kommentator

«Stafette der Erinnerung» gestartet

Eine antinukleare „Stafette der Erinnerung“ ist am Denkmal für die Opfer des amerikanischen Atombombenabwurfes im Zentralpark Hiroshimas gestartet. An der Stafette werden mehr als 1 000 Mädchen und Jungen teilnehmen. Sie werden innerhalb eines Monats mehr als 2 000 Kilometer auf Straßen des Landes zurücklegen und dabei eine an der ewigen Flamme in Hiroshima entzündete „Friedensfackel“ einander überreichen.

Dekonstruktiv und heuchlerisch

Die von der Sowjetunion gegebene Einschätzung der amerikanischen Haltung bei den Genfer Verhandlungen über die Ziele und Weltwaffenrüstungen hat Washington „mißfallen“. Das USA-Außenministerium hat sie in einem Wutanfall als „verzerrt“ qualifiziert und sein „Befremden“ geäußert. Jedoch befremdet in Wirklichkeit die offizielle Erklärung des USA-Außenministeriums dazu. Die tatsächliche Sachlage wird darin völlig entstellt und alles wird auf den Kopf gestellt.

Man tut so, als wäre es die UdSSR und nicht die USA, die sich nicht an die im Januar erzielte Vereinbarung über die Ziele und den Gegenstand der Verhandlungen halten. Als ob im USA-Ministerium die gemeinsame sowjetisch-amerikanische Erklärung vom 7.—8. Januar d. J. irgendwo „verlorengegangen“ wäre, oder man glaubt wahrscheinlich, daß die Weltöffentlichkeit den Inhalt dieser Erklärung vergessen hat und man sie unbesorgt täuschen könnte. Das USA-Außenministerium rechnet wohl auf den letzteren Umstand, als es erklärt, daß die UdSSR „einseitig bemüht ist, Vorbedingungen aufzuzwingen, indem sie eine Reduzierung der nuklearen Rüstungen damit verbindet, daß die USA die sowjetische Forderung akzeptieren, auf das Konzept der „Sternenkriege“ zu verzichten. Nach Meinung des USA-Außenministeriums ist also die in der gemeinsamen Erklärung festgehaltene Bedingung, daß sämtliche Fragen im wechselseitigen Zusammenhang erörtert und gelöst werden“, jetzt eine „einseitige Vorbedingung“ geworden. Die USA-Administration zeigt aber damit, daß sie eigene Verpflichtungen in äußerster Weise mißachtet!

Vergeblich bemüht, die destruktive Haltung Washingtons zu rechtfertigen, erklärt das USA-Außenministerium, daß die USA angeblich darunter eine „konzeptionelle Verbindung“ zwischen Offensiv- und Defensivwaffen verstanden. Jedoch kann man heute kaum jemanden durch eine solche nebelhafte Formulierung täuschen. Es ist ganz klar, daß der wechselseitige Zusammenhang zwischen den strategischen Offensiv- und Defensivwaffen einen unumgänglichen objektiven Charakter hat und der Versuch, ihn künstlich zu umgehen, nur darauf berechnet sein kann, die strategische Parität zu zerstören. Gerade deshalb rechnen die USA umsonst, daß die Sowjetunion darauf eingehen, irgendwelche Reduzierungen ihrer nuklearen Gegenschlagwaffen vorzunehmen, wo Washington ein Programm von Maßnahmen zur „Entwertung“ sowjetischer Nuklearwaffen vorantreibt und sein „Sternenkrieg“-Programm realisiert.

„Befremdet“ tut sich die USA-Administration auch durch die Worte, daß das Programm der Militarisierung des Weltraums zur unüberwindlichen Wand wird, die den Weg zur Erreichung anstrebender Vereinbarungen versperrt. Das USA-Außenministerium redet von einer „konstruktiven“ und „flexiblen“ Haltung in Genf. Worin findet aber diese „Konstruktivität“ und „Flexibilität“ ihren Ausdruck? Darin nämlich, daß man die amerikanische „Sternenkrieg“-Programme diskutiert und die „Regeln“ für die Entwicklung kosmischer Angriffswaffen erarbeitet. Dabei sieht die im Januar erzielte Vereinbarung vor, daß man Lösungen dafür erarbeitet, ein Weltraum im Weltraum zu verhindern, das heißt, es nicht zuzulassen und es im Keim zu ersticken. Die Haltung der USA kann man aber sehr genau definieren: Offene Sabotage der Erörterung und der Lösung der Frage der Verhinderung des Weltraumwettlaufs.

Washington ist nach Kräften bemüht, sein Programm der Militarisierung des erdnahen Weltraums zu forcieren und zu legalisieren, um eine militärstrategische Oberlegenheit zu erlangen. Es ist aber höchste Zeit, daß Washington seine Haltung bei den Genfer Verhandlungen von Grund auf revidiert und auf die Versuche verzichtet, sie zur Tarnung der Hochrüstungprogramme zu benutzen. Hätte Washington eine vernünftige Haltung eingenommen, so könnte in Genf von weitreichenden, wirklich radikalen Reduzierungen der Kernwaffenvorräte durch beide Seiten die Rede sein. Widerfalls wird sich die Sowjetunion, wenn die USA-Administration weiter an ihrer heutigen Politik festhält, gezwungen sehen, eine Umwertung der sich herausbildenden Situation unter Berücksichtigung aller ihrer Elemente vorzunehmen.

Wladimir TSCHERNYSCHOW, TASS-Kommentator

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Ein Brief aus Ukraine

Obwohl die Roten Pfadfinder aus der Mittelschule Nr. 5 von Dshesdy Ferien haben, kommen sie oft in ihrem KIF-Zimmer zusammen, um die Post durchzusehen und die eingelaufenen Briefe zu beantworten.

„Bei der Suchaktion gibt es keine Ferien“, meinen Liese Dimmel und Ljuba Röhrich, die heute im KIF „Dienst“ haben. Sie öffnen den Brief mit dem Stempel „Nowojuljewa“.

„Am 3. Februar 1944 versuchten die Hitlersoldaten, unser Dorf dreimal zu besetzen: Und jedesmal mußten sie unter dem Druck der 46. Armee des Generals Glagolew weichen.“

Aus Nowojuljewa und Andrejewka fliehend, legten die Faschisten auf allen Straßen Minen, was den Vormarsch unserer Truppen behinderte. Da meldete sich der junge Kommunist Baulbek Buljuschew, den Zutritt zum Dorf zu entminen. Dreihundert Minen bündelte er mit seinem Pioniertrupp aus der Erde, die letzte explodierte jedoch in seinen Händen. So kam Euer heldenhafter Landsmann ums Leben“, schrieben die Roten Pfadfinder aus dem Gebiet Dnepropetrowsk. Dem Brief war ein Foto der letzten Ruhestätte von Baulbek Buljuschew beigelegt.

So erfuhren die Schüler aus Dshesdy über die Heldentat und den Tod ihres Landsmannes. Bisher wußten sie nur, daß er ein leidenschaftlicher Publizist war, seine Artikel erschienen 1942 in der „Komsomolskaja Prawda“.

Den Roten Pfadfindern aus der Ukraine war es gelungen, Baulbeks Kriegskameraden ausfindig zu machen und sie auszufragen. Die Veteranen weilten in ihrer Schule zu Gast und legten am Sockel des Ruhmesmemorials, wo der tapfere Kommandeur des Pionierzuges beigesetzt ist, Blumen nieder.

Liese und Ljuba schrieben den Roten Pfadfindern gleich Antwort und dankten ihnen für die gute Nachricht.

„Da haben wir jetzt wunderbares Material für unsere Friedensstunde am 1. September“, sagte Ljuba zu ihrer Freundin.

Michail SCHULER

Gebiet Dsheskasgan

Mit einem Laienkunstprogramm ins Pionierlager

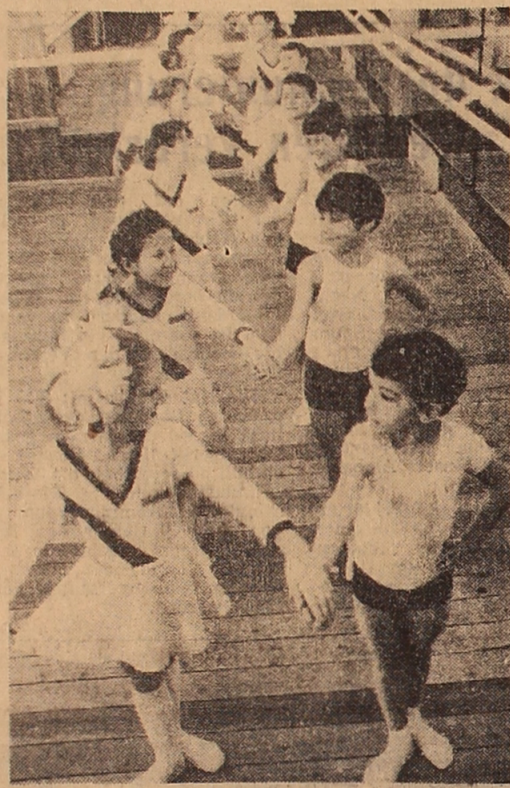
Die jungen Laienkünstler aus dem Pionierpalast „Manschuk Matmetowa“ fahren jede Woche mit einem Unterhaltungsprogramm in die Pionierlager des Rayons Zelinograd. Die Tanzgruppe zeigt ihre choreographische Suite „Denk daran“, der Jungenchor singt vierstimmig die Lieder „Das muß ich tun“ und „Offiziere“. Den jungen Zuschauern gefällt immer sehr die Gruppe „Vergißmeinnicht“ mit seinem Lied „Der alte Walzer“ und den lustigen Scherzreimen. Die

Kleinen warten sicher auf ein Märchen; das wird ihnen das Puppentheater um Irina Tschuwikowa vorführen.

Das Repertoire der Sänger, Tänzer und Rezitatoren enthält beliebte Nummern der Mechanisatoren von Roshdestwenka und Saretschny, bei denen sie häufige Gäste sind.

Natalia PONOMARJOWA, Direktorin des Pionierhauses

Zelinograd



Vor kurzem ist in der Kunstschule für Kinder von Arkalyk eine choreographische Abteilung gegründet worden. Inzwischen haben die Jungen und Mädchen einige Tänze eingeübt und wollen sie nächstens in den umliegenden Pionierlagern zeigen.

Im Bild: Während der Probe. Foto: KasTAg

Ein Nachmittag bei Tierfreunden

Im Schulpionierlager der Mittelschule Nr. 26 von Pawlodar unterhalten sich die Jungen und Mädchen oft über Probleme, die sie bewegen. Wir belauschten sie an einem Nachmittag, als sie über ihr Verhalten zu den Haustieren und Waldbewohnern sprachen. Ihre Meinungen zeugen nicht nur von ihrer Tierliebe, sondern viel mehr von ihrer Herzensgüte, Treue und Kameradschaftlichkeit.

Nachstehend bringen wir Auszüge aus dieser Unterhaltung.

Albert SCHMIDTLEIN: Mein Freund Dima und ich sind leidenschaftliche Tierfreunde. Dima hat einen Hund, einen Kater und einen Igel. Ich jedoch hatte lange keinen Hund, und von dem träumte ich leidenschaftlich. Meine Eltern „vergessen“ es stets, mir einen zu besorgen. Dima wußte von meinem Traum.

Eines Tages brachte er mir ein winziges Hündchen. Es war pechschwarz, mit weißen Pfötchen und einer weißen Schwanzspitze. Ich nannte meinen Kater Tusik. Dima gab mir Tips, wie man ihn füttern und abrichten soll. Anfänglich tränkte ich ihn nur mit Milch, aber bald gefielen ihm Brotstücke und Suppe. Jetzt ist mein Hund schon fast ein Jahr alt und zieht jeglichen Leckerbissen einen Knochen vor.

Tania PAWELKOWA: Ich liebe sehr Pferde. Als ich noch klein war, fuhren wir einmal nach Alma-Ata. Der Zug rollte durch die endlose ka-

sachische Steppe, und plötzlich sahen wir eine Pferdeherde grasen. Der Zug hielt, und ich konnte sie durchs Fenster gut beobachten. Es waren Schimmel, Rappen und Fuchse, alte und junge, dazu ganz kleine Fohlen. Waren es schöne Tiere! Seitdem begann ich mich für Pferde zu interessieren. Ich habe inzwischen viele Bücher über diese stolzen Tiere gelesen, aber erst vor kurzem sie aus der Nähe gesehen und beobachtet. Im Frühling weilte ich bei meiner Tante im Kamsin-Sowchos, wo Pferde gezüchtet werden. Die Dorfkinder spielen dort mit den kleinen Füllen wie mit ihren Kameraden. Ich hatte aber anfänglich einfach Angst, daß sie ausschlagen werden. Doch sehr bald streichelte ich die lieben und zahmen Geschöpfe. Das war eine große Freude für mich.

Kostja SUCHANOW: Wir haben über Winter einen Igel in der Wohnung gehabt. Vati entdeckte ihn einmal im Spätherbst unter einem Holzstoß, er hätte sich wahrscheinlich verirrt. Ich wollte ihn gleich aufheben, aber er rollte sich zu einem stacheligen Knäuel zusammen. Dann holte Vati Lederhandschuhe und hob ihn behutsam auf. Ich tränkte ihn mit Milch. Einige Tage später war er plötzlich verschwunden. Wir dachten, er sei uns ausgerissen.

An einem Frühlingstag ging meine Schwester in den Keller, um Kartoffeln zu holen. Plötzlich vernahm sie ein Rascheln in der Ecke und piepste erschrocken auf. Ich reichte ihr die Taschenlampe, und sie entdeckte unseren Igel in der dunklen Ecke. Wahrscheinlich hatte sie das Tierchen aus dem Wintenschlaf geweckt. Bald darauf kroch der Igel selbst heraus. Ich nahm ihn in die Mütze und trug ihn in den Wald. Vielleicht wartet dort jemand auf ihn?

zergänge des Kleinen.

Nun ist es endlich wärmer geworden. Das Kleine wird immer größer, der Mutterbeutel wird für es bald zu klein, und es muß sich an Selbstständigkeit gewöhnen. Bei allen Besuchern des Zoos erregt das kleine Känguruh großes Interesse.

Alexander SESSLER

Großen Vaterländischen Krieges — der Krankenschwester und Leninordensträgerin Maria Smirnowa-Kueharskaja, auch Inhaberin der „Florence Nightingale“-Medaille, mit dem Chirurg Alexander Afendulow und der Leiterin des Sanitätspostens des Karagandaer Hüttenkombinats Sara Saqykowa.

Valentin ALLES

Alexander BRETMANN

Das Wandern, das Wandern...

Erforscht ist die Karte. Der Rucksack geschmalt. Der Pfad zieht sich bucklig, zickzack durch den Wald.

Er führt durch die Wiese, das Flüßchen entlang, durch Schluchten und Gräben, auf Berggrat und Hang.

Wir trotzen der Hitze. Umarmen den Wind. Die Herzen voll Kühnheit und Wagemut sind.

Mit fröhlichen Liedern und Trommelmusik zäh legen wir Strecke für Strecke zurück.

Woldemar HERDT

Das Theater kam auch zu uns

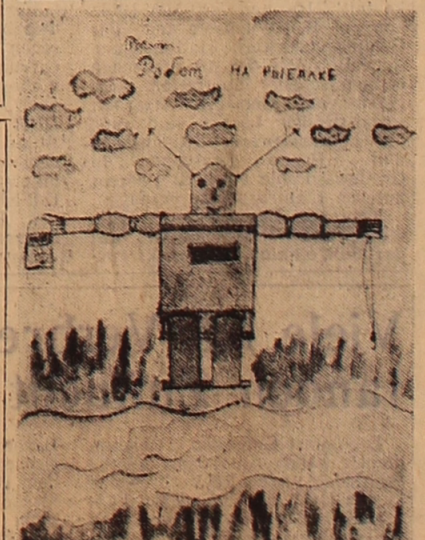
In diesen Sommerferien machten die Jungen und Mädchen aus der Bergarbeitersiedlung Batamschinsk Bekanntschaft mit dem Deutschen Dramentheater aus Temirtau. Vorhin hatten wir noch kein einziges Theater erlebt, deshalb war es für uns wie auch für die älteren Bewohner ein großes Ereignis. Aus der Presse wußten wir schon über die Popularität der Truppe, und deshalb war das Haus noch vor der Ankunft der Schauspieler für die ganze Woche ausverkauft.

Schon lange vor der ersten Aufführung hatte sich groß und klein im Kulturhaus versammelt. Im Foyer klangen deutsche Volkslieder und Schlager. Da man am ersten Tag ein Stück aus der Klassik gab, durften auch wir Schüler zur Abendvorstellung. Darauf waren wir sehr stolz.

Für die Kleinen gab es zwei Märchen: „Den gestiefelten Kater“ und „Hänsel und Gretel“. Obwohl wir alle die Handlungen beider Märchen von klein auf kennen, war das, was wir auf der Bühne sahen, erst ein richtiges Märchen! Die prächtigen Kostüme, das großartige Spiel und die herrliche Musik nahmen uns völlig gefangen. Wir hätten uns diese Märchen jeden Tag angesehen, wäre unser Zuschauerraum nicht so klein gewesen. Im Schullager und im Lager für Arbeit und Erholung wurde nur über das Theater und das wunderbare Spiel von Jakob Könn, Maria Albert, Peter Warkentin, Ella Schwarzkopf und anderer gesprochen. Sogar im Kindergarten konnten die Knirpse wegen der Aufregung nicht schlafen. Nun sind wir auf die nächsten Gastspielreisen des Theaters stets gespannt.

Inge PFLUGFELDER, Jungkorrespondentin

Gebiet Aktjubinsk



Dieser Roboter ließ sich vom Fischfang verlocken. Seiner Meinung nach gefällt er ihm ganz gut, nicht wahr?

Zeichnung: Waleri Kowalenko, 4. Klasse

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Wettbewerb junger Sanitäter

Im Pionierlager „Junji“ von Temirtau trafen sich 40 Posten der Rote-Kreuz-Sanitäter der Republik zu ihrem Wettbewerb. Sie demonstrierten theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten in Schneller Hilfe, in Krankenpflege, in Fragen der Hygiene, in Pro-

phylaxe von Infektionskrankheiten und in Heilkräutersammlung. Auf ihrem Unterhaltungsprogramm standen Wettbewerb um beste Agitationsmaterialien (Wandzeitungen und Extrablätter) sowie Laienkunstdarbietungen und sportliche Veranstaltungen.

Die jungen Sanitätsposten aus den Gebieten Karaganda, Nordkasachstan, Ostkasachstan, Kokschetaw, Aktjubinsk, Taldy-Kurgan und Kustanai zeigten gediegene theoretische Vorbereitung und vortreffliche praktische Fertigkeiten.

Ein großes Erlebnis war für die jungen Rote-Kreuz-Sanitäter das Treffen mit den Veteranen des

Es wären einmal die Brüder Grimm

Perlen der Volksdichtung

Es gibt kaum einen Menschen, der die Märchen „Aschenbrödel“, „Dornröschen“, „Rotkäppchen“, „Frau Holle“ u. a. nicht kennt, die bereits vielen Generationen als Freudenquell dienen. Wir finden diese unterhaltsamen Geschichten in den Lehrbüchern, sehen sie in Filmen und im Puppentheater wirken. Viele wissen aber nicht, daß wir diese Geschichten den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm zu verdanken haben.

Die Brüder Grimm hatten schon in ihrer Knabenzeit eine große Vorliebe für Volksdichtungen. Die Märchen, die ihnen ihre Mutter an langen Winterabenden erzählt hatte, hüllten die Gebrüder in ein neues poetisches Gewand und er-

zählten sie mit Begeisterung ihren Kameraden.

Den Anlaß zum Märchensammeln gab ihnen das Buch „Des Knaben Wunderhorn“. Es enthielt alte deutsche Volkslieder, aufgeschrieben von Achim von Arnim und Clemens Brentano. Wegen der Freiheit, die Arnim und Brentano sich bei der Bearbeitung der Liedertexte erlaubten, geriet dieses Werk bald in Vergessenheit.

Jacob und Wilhelm, damals schon hochgebildete Männer, die sich mit der Erforschung der inneren Gesetze der deutschen Sprache befaßten, stellten sich das Ziel, die Lieder und Märchen so zu bearbeiten, daß die Sprache und der Geist des Volkes darin erhalten

blieben. Und diese nicht leichte Aufgabe rechtfertigten sie.

Die Brüder zogen von Ort zu Ort und schrieben Volksdichtungen in verschiedenen Varianten auf, die sie dann mit Sachverständigen bearbeiteten, um diese wertvollen Perlen der Nachwelt zu bewahren. Es waren Frauen, die ihnen die meisten Geschichten erzählten. Eine wahre Fundgrube war für sie Dorothea Viehmann, die sogenannte „Niederwebrer Märchenfrau“. Auch bei Talye Müller, Margarethe Wild, Anna Hexhausen u. a. schrieb sie viele Lieder und Geschichten auf. So konnten sie neben einer Volksliedersammlung zwei Bände der Kinder- und Hausmärchen verlegen, in die rund 200 Sagen, Legenden und Märchen eingegangen sind. Die Bücher wurden von dem dritten Bruder, Ludwig Emil Grimm, mit treffenden Zeichnungen versehen.

Das Volk schloß diese Märchen für immer in sein Herz, denn darin kamen die Träume, Hoffnungen und das Streben der Menschen nach einem besseren Los zum Ausdruck. Die Geschichten sind von großem erzieherischen Wert. So wird in dem Wettlauf des Hasen mit dem Igel mit echtem Bauernulke Eigenlob und Prahlerei verlächert, in dem Märchen vom Wolf und den sieben Geißlein der Sieg des Guten über das Böse geschildert.

Jacob und Wilhelm Grimm waren fortschrittlich gesinnte Menschen; sie stritten in jener schweren Zeit für Wahrheit und Gerechtigkeit, wofür sie von der Obrigkeit verfolgt und erniedrigt wurden.

Die Brüder Grimm standen ihr ganzes Leben lang im Dienste des Volkes, bis ihnen der Tod die Feder aus der Hand riß. So war es ihnen nicht vergönnt, das großan-

gelegte Deutsche Wörterbuch zu vollenden. Diese Arbeit wurde erst nach dem Zusammenbruch des Hitlerfaschismus von neun Sprachgelehrten vollbracht. Für diese Leistung wurde das Kollektiv mit dem Nationalpreis I. Klasse gewürdigt. Das „Deutsche Wörterbuch“ der Brüder Grimm ist nicht nur das umfänglichste Druckwerk in deutscher Sprache, sondern auch eines der stolzesten Erzeugnisse deutschen Geistes. Und die Märchen der Brüder Grimm gehören zum unvergänglichen Besitz fast aller Kulturvölker der Erde. Ein Beweis dafür, daß das Lebenswerk der Grimms von der Nachwelt hoch geschätzt wird, ist ihr Denkmal in ihrer Geburtsstadt Hanau und nicht zuletzt die Tatsache, daß in diesem Jahr die ganze fortgeschrittene Menschheit den 200. Geburtstag Jacob Grimms begeht.